

Marktforschung

Sehr gerne komme ich der Bitte von Herrn Professor Kastrun nach und schreibe ein bisschen über meinen Werdegang seit meiner Matura am WIKU BRG im Juni 1987.

Eigentlich muss ich schon davor beginnen, denn bereits während meiner Schulzeit kristallisierte sich heraus, dass ich sehr gerne anderen mein Wissen weitergebe und mit einigen meiner Schulkolleginnen für einige Fächer lernte. So war es mein ursprüngliches Ziel den Lehrberuf zu ergreifen - und zwar einerseits in einer lebenden Fremdsprache, weil ich hier eine große Begabung hatte und dies etwas ist, was dynamisch ist und immer neue Möglichkeiten im Unterricht bietet und andererseits im Sport, der mich seit meiner Kindheit in Form von Leistungssport geprägt hat. Aber wie so oft - alles kommt anders, als man denkt.

In den Sommerferien - noch mit der fixen Absicht im Herbst Englisch und Sport als Lehramt zu inskribieren - lernte ich eine spätere Studienkollegin kennen, die bereits an der Grazer Uni Wirtschaftspädagogik studierte. Diese meinte, dass man mit den kaufmännischen Fächern eine viel bessere Anstellungschance als Lehrer hätte und man ja da auch Englisch als Lehrveranstaltung habe.

Diese Argumente haben genügt, dass ich im Herbst an der Grazer Karl-Franzens-Universität Wirtschaftspädagogik und Sport inskribierte - auf das Sportstudium wollte ich auf keinen Fall verzichten. Die Englischvorlesungen im Rahmen des WIPÄD Studiums entsprachen zwar nicht unbedingt meinen damaligen Erwartungen, jedoch begeisterten mich die anderen Inhalte sehr schnell, von denen ich als AHS-Maturantin ja nicht wirklich viel Ahnung hatte. Es war besonders das Marketing und hier im Speziellen die Marktforschung (vielleicht auch deswegen, weil Frauen ja tendenziell neugierig sind...), die mich begeisterte. Während meines Studiums hatte ich Gelegenheit, bei zahlreichen Marktforschungspraxisprojekten mitzuarbeiten und deren Ergebnisse zu präsentieren. Dadurch wurde eine damalige Assistentin am Institut für Marktforschung auf mich aufmerksam, die damals im Jahr 1990 gerade in Graz ein Marktforschungsinstitut gegründet hatte. So wurde ich gleich nach meiner Sponion im Februar 1992 Projektmitarbeiterin bei einem Grazer Marktforschungsinstitut.

Parallel dazu machte ich erste Erfahrungen in der Erwachsenenbildung. Im Jänner 1993 begann ich bei der Steiermärkischen Sparkasse mit einem Traineeprogramm, weil ich mir bewusst eine andere Branche ansehen wollte. Allerdings war es auch dort nicht das Bankkerngeschäft, das mich erfüllte, sondern wiederum die Marktforschung, die mich im Zuge der Fusion Steiermärkische / STEBA mit einem Beobachtungsprojekt wiederhatte. Im Auftrag der Steiermärkischen begann ich dann auch mit einer Doktorarbeit, die die Themen Marktforschung und Trainertätigkeit perfekt vereinte - in Banken war und ist es üblich, dass Mitarbeiter sozusagen nebenamtlich in ihren Fachgebieten Trainings abhalten, und die Anforderungen an solche nebenamtlichen Trainer waren ein sehr spannendes Forschungsgebiet, das ich anhand des österreichischen Bankensektors beleuchten durfte.

Im November 1994 kam meine erste Tochter zur Welt, im Februar 1996 fand meine Promotion statt. Ich beschloss wieder in einer Teilzeitfunktion zu meinem ersten Arbeitsplatz, der Marktforschungsagentur, zurückzukehren, weil ich mit diesem Job ungleich besser meiner Trainertätigkeit am WIFI Steiermark und sonstigen Institutionen nachgehen konnte. Auch nahm ich ein paar kaufmännische Stunden an der Handelsakademie, denn für mich war es schon immer egal, wie alt die Personen waren, die ich unterrichtete. Für mich war diese Jobkombination die ideale Erfüllung, ich erweiterte mein Netzwerk und konnte meinen beiden Leidenschaften Unterrichtstätigkeit und Marktforschung nachgehen.

Im April 2000 kam meine zweite Tochter Lara zur Welt, in etwas eingeschränktem Ausmaß konnte ich meine Tätigkeiten wie gehabt fortsetzen.

2001 kam ich über einen ehemaligen Studienkollegen in Kontakt mit der Fachhochschule *CAMPUS 02*, wo eine Lehrbeauftragte im Bereich Marktforschung gesucht wurde. Ich nahm diesen Lehrauftrag an und betätigte mich auch als Projektcoach. Zufällig begegnete ich jener Bekannten wieder, die mich eigentlich zum WIPÄD Studium gebracht hatte und die Vollzeit an der Fachhochschule zu arbeiten begann. Im Jahr 2006, als meine Bekannte Studiengangsleiterin wurde, wurde mir die Leitung des Know How Transfers am Studiengang Marketing & Sales an der FH *CAMPUS 02* angeboten. Diese neue Herausforderung nahm

ich gerne an. Praxisprojekte zu koordinieren und selbst als Coach tätig zu sein, war der ideale Job für mich, der sich mit meiner Marktforschungstätigkeit abseits der FH ausgezeichnet verbinden ließ.

Zur gleichen Zeit machte ich mich mit einer ehemaligen Studienkollegin im Bereich Marktforschung selbstständig und wir betreiben seither mit einer Mitarbeiterin unsere eigene kleine Agentur. Inzwischen konnte ich auch Zeit finden, ein Buch zum Thema Marktforschung zu schreiben, was dazu beitrug, dass mir im November 2011 die Fachhochschulprofessur verliehen wurde. Auch für das eine oder andere Seminar und diverse Vorträge finden sich immer wieder zeitliche Lücken.

Dieser Werdegang war nur möglich, weil mein Mann und ich sozusagen uns beiden gewisse Entwicklungsmöglichkeiten gaben, und ich mit meiner Selbstständigkeit immer darauf achten konnte, meinen Töchtern genug Zeit zu schenken (was mir vielleicht nicht immer 100%ig gelungen ist...). Was leider ein wenig auf der Strecke bleibt, ist meine sportliche Neigung, für die ich sicher nicht die Zeit aufbringen kann, wie ich gerne möchte - aber ein Ausgleich ist es allemal.

FH-Professor Dr. Astrid Oberzaucher

(41/Februar 2013)